IMT Nuremberg Archives

H – 2599

International Court of Justice

H2599 - 0002

Notice.

Not to be published until presented before the tribunal in open court and then only that portion actually submitted as evidence.

Ne pas publier avant présentation devant le tribunal en audience publique et seulement la partie réellement versée au dossier.

Nicht zu veroeffentlichen vor Darlegung vor dem Gericht (Tribunal) in oeffentlicher Sitzung und dann nur jenen Teil, welcher tatsaechlich zur Beweisfuehrung uebermittelt wurde.

Не публиковать до того, как представлено на публичном заседании трибунала и только ту часть, которая представлена в качестве доказательства.

H2599 - 0003

I certify that none of the documents included herein have been denied by the tribunal and that this document book has been examined with the prosecution in accordance with the ruling of the tribunal dated 4 April 1946.

Je certifie qu'aucun des documents ci-inclus n'a été contesté par le Tribunal, et que ce livre de documents a été examiné par le Ministére Public suivant les règles du Tribunal, en date du 4 Avril 1946.

Ich bestaetige, dass keine der hierin enthaltenen Dokumente vom Gerichtshof abgelehnt wurden und dass dieses Dokumentenbuch gemeinsam mit der Anklagevertretung durchgesehen wurde, in Uebereinstimmung mitder Entscheidung des Gerichtshofes vom 4. April 1946.

Signature of Counsel
Signature de l'Avocat
Unterschrift des Verteidigers.

Ich bestätige ferner, daß diese Dokumente wortgetreu vom Original abgeschrieben wurden
Nürnberg 30. April 1946

H2599 - 0004

D o k u m e n t e .

Exhibit Nr.

1.) Auszug aus dem Buch "Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers Martin Bormann".

Aus dieser Vorlage ergibt sich, dass die Wochenzeitung "Der Stuermer" gemaess Entscheidung des Fuehrers kein Parteiorgan ist, weshalb diese auch das Hoheitszeichen nicht fuehrte.

H2599 - 0005

Exhibit Nr.

5.) Auszug aus einem Leitartikel des "Stuermers" vom Juli 1938 Nr 28.

Der im Document Nr M 35 des Br. Trial Brief angefuehrte Leitartikel aus "Der Stuermer" ist, wie die Unterschrift zeigt, nicht von dem Angeklagten Streicher, sondern von Karl Holz verfasst. Dieser Artikel, in welchem eine besonders scharfe Tonart eingeschlagen und davon gesprochen wird, dass die Rache eines Tages losbrechen und Alljuda vom Erdboden vertilgen wird, ist ausgeloest durch den Brief eines Juden aus Nuernberg nach New York, der zum Inhalt hat, dass, "wenn alle Juden Deutschland verlassen haben, die Rache losbrechen und dies Land aus der Luft heraus vollkommen zerstoert wird ".

6.) Auszug aus "Der Stuermer" v. Oktober 1938 Nr 40.

In diesem Artikel, der von Karl Holz verfasst wurde, wird lediglich eine Aesserung Hitlers wiedergegeben, die dieser vor dem ersten Reichstag ueber die Moeglichkeiten eines kuenftigen Krieges und das daraus sich ergebende Schicksal der Juden in Europa gemacht hat. Diese Aesserung ist auch in Document PS 2663 wiedergegeben.
Aus dieser Aesserung Hitlers ergibt sich, dass Hitler durchaus unabhaengig von einer Beeinflussung durch Streicher von sich aus staatspolitischen Gruenden schon zu jener Zeit einen Vernichtungsplan gegen die juedische Bevoelkerung Europas im Sinne hatte.

H2599 - 0006

Exhibit Nr.

7.) Auszug aus "Voelkischer Beobachter"
v. 25.2.1942.
Zu Dok.Nr. M 31 Br. Trial Brief.

Der Angeklagte Streicher hat in seinem Leitartikel v. 19.Maerz 1942 eine am 24.Februar 1942 ausgesproschene Ansicht ueber die Loesung der Judenfrage wiedergegeben, welche Hitler anlaesslich des 22. Gruedungstages der NSDAP proklamiert hat. Hier wurde zum Ausdruck gebracht, dass der Krieg mit der Vernichtung der juedischen Bevoelkerung in Europa enden wuerde, waehrend Streicher daraus lediglich den Schluss zog, dass die Judenfrage einer totalen Loesung zugefuehrt werden wuerde.

8.) Auszug aus "Voelkischer Beobachter" vom 8.Februar 1939 Seite 2.

Duech Vorlage dieses Dokumentes will der Angeklagte Streicher beweisen, dass noch im Jahre 1939 die Frage der Auswanderung oder Aussiedelung der juedischen Bevoelkerung aus Deutschland Ziel der National-Politik war. Es wurden damals Vorschlaege einer Unterbringung in Palaestina, Guayana, Alaska oder Madagascar gemacht. Die Aussiedelung nach Madagascar wurde von dem Angeklagten Streicher in mehreren Stuermer-Nummern angeregt.

Der Verteidiger:

Dr.Hanns Marx.

H2599 - 0007

Exhibit Nr. 1.)

A u s z u g

aus dem Buch " Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers Martin Bormann ".

Rundschreiben Nr. I/ 36.

Auf verschieden Anfragen erwidere ich, dass die Wochenzeitung " Der Stuermer " gemaess Entscheidung des Fuehrers kein Parteiorgan ist.

Muenchen, den 4. Januar 1936.

Der Stabsleiter des Stellvertreters des Fuehrers.

gez. M. Bormann.

H2599 - 0008

Exhibit Nr. 5.)

Leitartikel aus

" Der Stuermer "

Juli 1938

" Die Rache "

. . . . . Wie "harmlos" die Juden in Deutschland sind, das zeigt ein Brief, den ein Jude aus Nuernberg annonym an den Juden Dr. Arnold Lee in New York, 125 West 86 th Street, gesandt hat.

Er lautet auszugsweise :

" Leute, die nur die geringste Moeglichkeit haben, werden nicht mehr laenger hier bleiben, denn die Dinge werden immer schlimmer und ich denke, ich brauche nichts weiter darueber zu schreiben. Aus Deinem Brief gewinne ich die Ueberzeugung, dass Du genau Bescheid weisst.

Aber sei es, wie es sei, ich bin ueberzeugt, dass ein Krieg erst kommen wird, wenn alle Juden Deutschland verlassen haben, dann aber wird die Rache losbrechen und dies Land wird aus der Luft heraus vollkommen zerstoert werden.

Ich kann nicht glauben, dass unser Gott uns so schwer bestrafen wird, dass wir nach so viel Leiden auch noch einen Krieg ertragen muessen, aus diesem Grunde kann ich auch nicht an einen Krieg in der naechsten Zukunft glauben . . . . "

H2599 - 0009

Exhibit Nr. 6.)

Auszug aus : " Der Stuermer "

Nummer 40 Oktober 1939

Zwei Konkresse - zwei Kriege .

. . . . . Was der Jude dem deutschen Volke bisher ankuendigte, ging nicht in Erfuellung. Was aber der Fuehrer prophezeite, ist immer eingetroffen.

Der Fuehrer hat am Anfang dieses Jahres im Reichstag verkuendet :

" Sollte infolge der unablaessigen juedischen Kriegshetze ein Krieg ausbrechen, so prophezeie ich als Ende dieses Krieges die Ausrottung der juedischen Rasse in Europa ".

gez. Karl Holz.

H2599 - 0010

Exhibit Nr. 7.)

A u s z u g

aus : des Fuehrers Botschaft zum Parteigruendungstag.

Voelkischer Beobachter v. 25.2.1942.
Seite 1.)

. . . " Heute haben die Gedanken unserer nationalsozialistischen und die der faschistischen Revulotion grosse und gewaltige Staaten erobert und meine Prophezeihung wird ihre Erfuellung finden, dass durch diesen Krieg nicht die arische Menschheit vernichtet, sondern der Jude ausgerottet werden wird.

Was immer auch der Kampf mit sich bringen, oder wie lange er dauern mag, dies wird sein endgueltiges Ergebnis sein.

Und dann erst, nach der Beseitigung dieser Parasiten, wird ueber die leidehde Welt eine lange Zeit der Voelkerverstaendigung und damit des wahren Friedens kommen. "

Adolf Hitler.

H2599 - 0011

Exhibit Nr. 8.)

A u s z u g

Voelkischer Beobachter vom 8. Februar 1939 Seite 2

Der Reichsleiter behandelte abschliessend in eine, grossen geschichtlichen Ueberblick die Entwicklung der Judenfrage seit der Judenemanzipation bis in unsere heutige Gegenwart und betonte, dass fuer den Nationalsozialismus die Judenfrage in Deutschland erst dann geloest sein wird, wenn der letzte Jude das Territorium des Deutschen Reiches verlassen habe.

. . . . . Damit ist die Frage einer entscheidnden Auswanderung wieder zu einem weltpolitischen Problem aktuellster Art geworden.

. . . . . So bleibt eben als einzige Frage zu loesen uebrig, ob und welche in sich abgeschlossene grosse Territorien die Demokratien bereitstellen wollen, um die Juden als Gesamtheit anzusiedeln. Dieses Territorium muesste vorsehen eine Kapazitaet von rund 15 Millionen Juden.

. . . . . Welches Territorium dann in Frage kommen koennte, darueber muessten naturgemaess die Besitzer dieser teilweise menschenleeren Gebiete selber entscheiden. Ob sie sich hierfuer Guayana entschliessen oder fuer Madagascar, das mag eine Zweckmaessigkeitsueberlegung sein, ein Ergebnis der Besprechungen zwischen England, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Holland.

. . . . . Wenn die Demokratien nunmehr die Wahrheit ihrer Judenfreundlichkeit unter Beweis stellen wollen, so muessten sie in absehbarer Zeit sich darueber klar werden, welches von diesen Territorien nunmehr als juedisches Reservat eingerichtet werden soll.

H2599 - 0012

D o k u m e n t e .

Exhibit Nr.

Nr. 9.) Auszug aus dem politischen Testament Adolf Hitlers vom 29.4.1945.

Durch dieses Dokument soll bewiesen werden, dass der Gedanke zur Massenhinrichtung von Juden ausschliesslich von Hitler ausgegangen ist, wobei Hitler von dem Gedanken geleitet war, der Krieg sei von den Juden in aller Welt herbeigefuehrt worden, sodass diese als die eigentlichen Schuldigen zu betrachten seien und fuer den Tod von Millionen erwachsener Maenner und Hunderttausender Frauen und Kinder, die in den Staedten verbrannt und zu Tode bombardiert wurden, zu buessen hatten.

Nr. 10) Auszug aus "Der Stuermer" vom Februar 1935 Nr. 8.

Durch Vorlage dieses Dokuments will der Angeklagte Streicher beweisen, dass der Nationalsozialismus, obwohl er im Jahre 1935 die volle Macht in Deutschland erlangt hatte, nicht zu Massentoetungen der Juden geschritten sei, sondern sich mit der Brechung der juedischen Vorherrschaft auf allen Gebieten des Staatlichen Lebens begnuegt hatte.

Nr. 11.) Auszug aus "Der Stuermer" vom September 1935, Nr. 38.

Aus diesem Zeitungsbericht des Angeklagten Streicher geht ebenfalls hervor, dass er unter Berufung darauf, dass er Kenner der Judenfrage sei, kein Pogrom veranstaltete.

Nr. 12.) Auszug aus "Der Stuermer" vom September 1935, Nr. 38

Durch Vorlage dieser Nummer desStuermers wird bewiesen, dass der Angeklagte Streicher dem Gedanken an Verueubung von Gewalttaetigkeiten gegen Juden entschieden

H2599 – 0013

entgegentrug und von solchen abriet.

Die Judenfrage wollte der Angeklagte Streicher durch eine disziplinierte und weit in die Zukunft schauende Aufklaerungstaetigkeit geloest wissen.

Exhibit Nr.

Nr. 13.) Auszug aus "Der Stuermer" vom Januar 1938, Nr. 1

Mit Vorlage dieses Zeitungsabschnittes soll der Beweis erbracht werden, dass Streicher keinesfalls eine Vernichtung der Juden durch Toetung anstrebte, sondern dass sein Ziel die Aussiedelung der Juden und deren Ansiedelung auf der Insel Madagaskar war.

Nr. 14.) Die gleiche Tendenz ergibt sich aus dem Auszug aus "Der Stuermer" vom Mai 1938 Nr. 20.

Nr. 15.) Auszug aus "Der Stuermer" vom 4.November 1943 Nr. 45

Durch Dokument 1965 PS will die Anklagebehoerde beweisen, dass der Angeklagte Streicher Kenntnis von den erfolgten Massentoetungen von Juden gehabt haben muesse, was sich aus dem Satz ergaebe: "Es ist wirklich Wahrheit, dass die Juden "sozusagen" aus Europa verschwunden sind".

Demgegenueber verweist der Angeklagte Streicher auf den vorangehenden Absatz der zitierten Stelle in dieser Stuermer Nummer, aus der sich ergibt, dass seine Kenntnisse dem in der Schweiz erscheinenden "Israelitischen Wochenblatt" vom 27.8.1943 entnommen sind. Streicher weist insbesondere auf den von ihm gewaehlten Ausdruck hin, "dass die Juden sozusagen aus Europa verschwunden sind und dass das juedische Reservoir des Ostens aufgehoert hat zu bestehen". Damit ist nicht gesagt, dass er gewusst habe, dass die Juden ermordet worden seien.

Nr. 16.) Dokument 759 PS.

Aus diesem von der Anklagebehoerde bereits vorgelegten Dokument ueber die Vorgaenge vom 9. auf 10. November 1938 ergibt sich, dass es sich bei diesen

H2599 - 0014

Exhibit Nr.

Demonstrationen nicht um solche gehandelt hat, die spontan aus einer Erregung oder Aufreizung des Volkes hervorgerufen wurden, sondern, dass es sich um staatlich gelenkte, von dem Fuehrer, Dr. Goebbels und dem Leiter der Gestapo in Berlin, Heydrich, befohlene, unter Zuziehung der SA. ausgefuehrte Aktionen handelte.

Nr. 17. Dokument 1919 PS (Reden Himmlers).

Aus diesen bereits vorliegenden Dokument ergibt sich, dass Himmler von jeder Ideologie in der Judenfrage nichts wissen wollte, dass er vielmehr die Loesung der Judenfrage durch Massenexekution betrieben hat und betrieben wissen wollte.

Es ist daraus ohne weiteres zu erkennen, dass irgendein Einfluss des Angeklagten Streicher nicht gegeben war, dass Himmler vielmehr lediglich im Einvernehmen mit dem Fuehrer und auf dessen Weisung diese Massentoetungen von Juden vornehmen liess.

Dies ergibt sich insbesondere daraus, dass er ausdruecklich erklaerte, die Verantwortung fuer diese Untaten liege ausschliesslich bei dem Fuehrer und bei ihm selbst.

Nr. 18.) Photokopie der Sonder-Nummer des Stuermers vom Mai 1939 Nr. 30.

Bezueglich der von der Anklagebehoerde vorgelegten Stuermer Nummer weist der Angeklagte Streicher auf Folgendes hin:

Die Anklagebehoerde macht ihm zum Vorwurf, dass er die Ritualmordpropaganda im Jahr 1934 wieder aufgenommen habe (in Wirklichkeit hat er sie schon in den zwanziger Jahren gebracht), obwohl er gewusst habe, dass es sich bei der Frage der Ritualmorde um mittelalterlichen Aberglauben handle.

Tatsaechlich aber spielte sich im Jahre 1899 in Polna eine Begebenheit ab, in welcher das Schwurgericht in Piseck gegen den Beschuldigten Leopold Hilsner wegen Mordes an Anna Hruza und Maria Klima auf Todesstrafe erkannte und feststellte, dass beide Morde

H2599 - 0015

Exhibit Nr. aus rituellen Gruenden zum Zwecke der Blutgewinnung begangen worden seien.

Dem Angeklagten Streicher kann daher nicht widerlegt werden, dass er an die Moeglichkeit von Ritualmorden glaubte.

Die Richtigkeit der saemtlichen angefuegten Auszuege bestaetigt:

Nuernberg, den 25.3.1946.

Dr. Marx

Rechtsanwalt.

Exhibit Nr. 9.)

Auszug

aus

dem politischen Testament Adolf Hitlers
vom 29.April 1945.

..... Ich habe aber auch keinen Zweifel darueber gelassen dass,wenn die Voelker Europas wieder nur als Aktienpakete dieser internationalen Geld- und Finanzverschwoerer angesehen werden, dann auch jenes Volk mit zur Verantwortung gezogen werden wird, das der eigentliche Schuldige an diesem moerderischen Ringen ist: Das Judentum!
Ich habe weiter keinen darueber im Unklaren gelassen, dass dieses Mal nicht nur Millionen Kinder von Europaeern der arischen Voelker verhungern werden, nicht nur Millionen erwachsener Maenner den Tod erleiden und nicht nur Hunderttausende an Frauen und Kindern in den Staedten verbrannt und zu Tode bombardiert werden duerften, ohne dass der eigentliche Schuldige, wenn auch durch humanere Mittel, seine Schuld zu buessen hat. .....

Adolf Hitler

H2599 – 0016

H2599 -0017

(Exhibit Nr. IO.)

Auszug

Aus » Der Stuermer» Februar I935 Nummer 8 Blatt 4.

» D r Feind des Voelkerfriedens».

..... Diese Macht hatte es dem National-
sozialismus ermoeglicht, sich seiner
unversoehnlichsten Feinde, der Juden,
durch einen Massenmord zu entledigen.
Der siegreiche Nationalsozialismus
hat seine Feinde nicht durch das Massen-
blutbad einer Tscheka vernichtet, er
hat nur eines getan, er brach auf
unblutigem Wege die gewesene juedische
Vorherrschaft auf allen Gebieten des
staatlichen Lebens.» .....

Der Vertoidiger:

gez. Dr. Marx

Rechtsanwalt.

Exhibit Nr. 11.)

A u s z u g

aus "Der Stuermer" September 1935 Nummer 38

Seite 3

"Beim blutigen Zaren von Franken"

..... "Weil ich die Judenfrage K e n n e , hat ich kein Pogrom veranstaltet.

Weil ich die Judenfrage kenne, ist in Nuernberg und Franken kein Jude totgeschlagen worden. . . . . ".

Julius Streicher

- - - - - - - - - -

Der Verteidiger:

Dr. Marx

Rechtsanwalt.

H2599 - 0018

Auszug

aus "der Stuermer" September 1935 Nummer 38

Seite 9

"Jeder muss es wissen! ".

Esgibt viele in deutschen Landen, die von der Judenfrage noch keine blasse Ahnung haben. Solche Unwissenheit verleitet zu Dummheiten und Disziplinlosigkeiten.

Unwissende und Unaufgeklaerte glauben, eingeschlagene Schaufensterscheiben, das Besudeln von Ladentueren oder die Nichtverabreichung von Lebensmitteln an Angehoerige des juedischen Volkes seien notwendig um ihre deutsche Gesinnung unter Beweis zu stellen.

In Wirklichkeit wissen sie nicht, was sie tun.

Wer als Judengegner ernst genommen werden will, laesst die Hand von Unternehmungen, die der Arbeit antisemitischer Aufklaerung unwuerdig sind.

Die Judenfrage findet ihre endgueltige Loesung nicht durch Handlungen, die aus dem Affekt eines Augenblickes entspringen.

Die Judenfrage findet ihre zwangslaeufige Loesung im Interesse der Nichtjuden durch eine diszipliniert und weit in die Zukunft schauende Aufklaerungstaetigkeit, wie sie der Stuermer seit vilen Jahren mit Erfolg betreibt.

Wer also Stuermergenosse sein will, der tue, wie wir es immer gewollt und gesagt haben.

Der Stuermer.

- - - - - - - - - - -

H2599 – 0019

H2599 – 0020

Exhibit Nr. 13.)

Auszug aus "Der Stuermer" Januar 1938

Nummer 1 Seite 2

"Madagaskar"

..... Als der Stuermer vor einigen Jahren davon sprach, dass die Verbringung der Juden nach der franzoesischen Kolonialinsel Madagaskar eine Moeglichkeit zur Loesung der Judenfrage darstelle, wurden wir von Juden und Judengenossen verhoehnt und als unmenschlich erklaert. Heute hat unser Vorschlag bereits Eingang in die Gedankenwelt

auswaertiger Staatsmaenner erhalten.

So meldete die Tagespresse, dass bei den Besprechungen, die der franzoesische Aussenminister Delbos in Warschau hatte, auch die das polnische Volk schwer bedrueckende Judenfrage zur Eroerterung kam. Dabei soll auch davon die Rede gewesen sein, ob nicht vielleicht ein Teil des juedischen Ueberflusses aus Polen nach Madagaskar abgeleitet werden koennte. .....

- - - - - - - - - - - -

Exhibit Nr. 14.)

Auszug

aus "Der Stuermer" von Mai 1938 Nummer 20.

. . . . . Die franzoesische Insel Madagaskar ist grosser als das ganze deutsche Reich.
Dort ist Pla z fuer saemtliche Juden der ganzen Welt und fuer mehrere Millionen Judenknechte, die unbedingt in der naechsten Naehe des auserwaehlten Volkes leben moechten.
Der Stuermer ist bestaendig fuer die Parole "Madagascar den Juden" eingetreten, nun soll der Plan verwirklicht werden. . ...

- - - - - - - - -

H2599 - 0021

Exhibit Nr . I5.)

Auszug

aus »Der Stürmer« vom 4. November I943 Nr. 45

PS I965

Israelitisches Wochenblatt vom 27.8.I943.

..... Das Schweizer Judenblatt schreibt weiter:

»Sozusagen verschwunden sind die Juden Europas, mit Ausnahme von England und den unbedeutenden jüdischen Gemeinden in den wenigen neutralen Ländern. Das jüdische Reservoir des Ostens, das imstande war, die Assimilationserscheinungen des Westens auszugleichen, besteht nicht mehr«..

Julius Streicher.

H2599 – 0023

Exhibit Nr. 16.)

Dokument der Anklagebehoerde Nr. ~~739~~ 3051-PS

USA 340

Bericht ueber die Vorgaenge vom 9. auf 10. November 1938.

- - - - - - -

H2599 - 0024

Exhibit Nr. 17.)

Dokument der Anklagebhoerde Nr. 1919 PS

Reden Himmlers vom April 43, 4.Okt. 43 und 28.9.43 in Posen und Charkow.

- - - - - - - -

Exhibit Nr. 18.)

Photokopie

der Sonder-Nummer "Der Stuermer"

Nummer 20 Mai 1939

Seite 14

Endurteil des Schwurgerichts Pisek

1.) Leopold Hilsner ist ueberfuehrt und schuldig des Mordes an Anna Hruza.

2.) Leopold Hilsner ist ferner ueberfuehrt und schuldig des Mordes an Maria Klima.

3.) Beide Morde wurden aus rituellen Gruenden zum Zwecke der Blutgewinnung veruebt.

- - - - - -

H2599 -0025

H2599 – 0026

H-2599

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL

Signed Doc. book
(no individual exhibits)
All submitted April 30th

DEFENSE DOCUMENT BOOK

JULIUS STREICHER

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Streicher Exhibits
Filed April 30, 1946

GERMAN